

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 16. 1. 1897

,Teplitz, 16/I. 97

Teplice

Lieber Freund! Heute habe ich alles eingeleitet. Die Chancen sind meiner Ansicht nach nur gering, obwol man mir das Gegentheil zu sagen versucht. Schade, dass Sie sich nicht entschließen können. Das wäre die absolute Sicherheit. Die ,Stadt
5 ist reizend und billig. Das Theater prachtvoll.
Auf Wiedersehen Dienstag.
Herzlich
Ihr

→Teplice

→Stadttheater (Teplitz)

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 2.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 333 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »85«

- 2 *eingeleitet*] Paul Blasel hatte zum Jahreswechsel bekanntgegeben, dass er nach zwei Spielzeiten die Leitung des Stadttheaters in Teplitz mit Ablauf der Saison zurückgeben werde. Salten bemühte sich um die Nachfolge. Siehe dazu auch Felix Salten an Arthur Schnitzler, 6. 5. 1899 und Felix Salten an Arthur Schnitzler, 1[3]. 5. 1899.
- 4 *nicht entschließen*] Es gibt keine Hinweise, dass sich Schnitzler ernsthaft überlegte, mit Salten gemeinsam ein Theater zu führen. Überhaupt dürfte sich Schnitzler nie wirklich erwogen haben, ein Theater zu leiten.
- 6 *Dienstag*] vermutlich bei der Lesung von Max Burckhard im Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein. Burckhard las für Mitglieder der Grillparzer-Gesellschaft zwei eigene Erzählungen, *In der Schule des Lebens* und *Dulfein*. Vgl. A. S.: *Tagebuch*, 19. 1. 1897

Erwähnte Entitäten

Personen: Paul Blasel, Max Eugen Burckhard

Werke: Dulfein. Ein Liebesmärchen, In der Schule des Lebens

Orte: Teplice, Wien, Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein

Institutionen: Grillparzer-Gesellschaft, Stadttheater (Teplitz)